

**3.40 Steht der Generationenvertrag vor dem Aus?
Der Streit um die Reform des Rentensystems**

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ◆ das System der sozialen Sicherung in Deutschland kennenlernen,
- ◆ die Prinzipien der Sozialversicherung erläutern können,
- ◆ die Begriffe Sozialhilfe, Sozialversicherung und Versorgung unterscheiden können,
- ◆ die Höhe der Beitragssätze der Sozialversicherung und deren Zusammensetzung wiedergeben können,
- ◆ sich mit den Inhalten der Kranken-, Unfall-, Pflege- Arbeitslosen- und Unfallversicherung beschäftigen,
- ◆ sich mit dem Drei-Säulensystem der Altersvorsorge kritisch auseinandersetzen,
- ◆ den Begriff der Beitragsbemessungsgrenze erläutern können,
- ◆ den Generationenvertrag analysieren,
- ◆ sich kritisch mit den steigenden Zuschüssen aus dem Bundeshaushalt für die Rentenversicherung auseinandersetzen,
- ◆ die demographische Entwicklung der deutschen Bevölkerung zwischen 1910 und 2060 analysieren,
- ◆ erkennen, dass die Generation der heutigen Schülerinnen und Schüler (SuS) einen immer kleineren Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmacht,
- ◆ die Folgen der demographischen Entwicklung in Deutschland auf ihre eigene Generation beurteilen,
- ◆ erkennen, dass immer weniger Beitragszahler immer mehr Rentner in Zukunft finanzieren müssen,
- ◆ die eigene Situation mit der der Rentner vergleichen,
- ◆ grundlegende Probleme der Rentenversicherung / des Generationenvertrags in der Gegenwart und Zukunft erörtern,
- ◆ die Höhe der Altersrenten von Männern und Frauen vergleichen,
- ◆ die Entwicklung des Renteneintrittsalter seit Ende der 90er Jahre analysieren,
- ◆ Pro und Kontra der Rente mit 68 erarbeiten und diskutieren,
- ◆ die Rentenpläne der im Bundestag vertretenen Parteien vergleichen und beurteilen,
- ◆ die Vorschläge der Rentenkommission der Bundesregierung erarbeiten,
- ◆ das „Einmaleins“ der Rentenversicherung kennenlernen,
- ◆ verschiedene Rentensysteme europäischer Nachbarstaaten analysieren und vergleichen,
- ◆ Lösungsansätze zur Reform der Rentenversicherung abschließend diskutieren,
- ◆ erkennen, dass sie sich deutlich mehr in Zukunft politisch engagieren müssen, wenn sie Einfluss auf die Reform des deutschen Rentensystems in ihrem Sinn nehmen wollen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Grundlegendes zum System der sozialen Sicherung in Deutschland</p> <p>Das Thema Rentenversicherung spielt in vielen Bildungsplänen oftmals nur eine untergeordnete Rolle. Deshalb können die ersten Materialien dieser Unterrichtseinheit entweder für einen</p>	<p>→ Die gesetzliche Sozialversicherung/ M1a (Filmvorschlag) → Prinzipien der Sozialversicherung/ M1b (Schaubild)</p>

<p>Lehrervortrag, einen Lernzirkel oder arbeitsteilige Gruppenarbeit mit anschließender Präsentation im Plenum eingesetzt werden. Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler (SuS) die Eckpunkte des deutschen Sozialversicherungssystems kennenlernen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Das System der sozialen Sicherung/ M1c und d (Schaubilder) → Das Drei-Säulensystem der Altersvorsorge/M1e (Schaubild) → Die Beitragsbemessungsgrenzen der Sozialversicherungen/M1b (Schaubild)
<p>II. Der Generationenvertrag</p> <p>Ein Schaubild informiert zunächst über die Bestandteile der Alterssicherung in der Bundesrepublik Deutschland. (→ dieses kann auch als Sicherung eingesetzt werden)</p> <p>Ein zweites Schaubild zeigt im Anschluss die Funktionsweise des Generationenvertrags, der auf die Bismarck'sche Sozialgesetzgebung Ende des 19. Jahrhunderts zurückgeht.</p> <p>Dass schon heute die Rentenversicherung nicht mehr ohne erhebliche Bundeszuschüsse auskommt, verdeutlicht eine Statistik mit der Verteilung der Ausgaben des Bundeshaushalts 2021.</p> <p>Wichtig für das Verständnis der Probleme des Generationenvertrags ist die demographische Entwicklung der Bevölkerung. Die SuS analysieren diese anhand von vier „Lebensbäumen“ aus den Jahren zwischen 1910 und 2060.</p> <p>Alternativ kann dieser Schritt auch mit einer animierten Grafik des Statistischen Bundesamtes durchgeführt werden, bei der die demographische Entwicklung nach Jahren angezeigt werden kann.</p> <p>Von dieser Statistikanalyse ausgehend, verdeutlicht ein Schaubild anschaulich die Entwicklung von Beitragszahlern und Beitragsempfängern. Im Anschluss fordern zwei Karikaturen dazu heraus, sich mit der Sichtweise von Beitragszahlern und Beitragsempfängern kritisch auseinanderzusetzen.</p> <p>Vor allem für Schülerinnen ist eine Statistik interessant, die die Höhe der gesetzlichen Altersrente darstellt. Darüber hinaus analysieren die SuS die Entwicklung des Renteneintrittsalters und der Rentenbezugsdauer und erkennen eine weitere Dimension der Rentenproblematik.</p>	<ul style="list-style-type: none"> → So funktioniert die Alterssicherung/ M2 (Schaubild) → Der Generationenvertrag/M2 (Schaubild) → Einnahmen der Deutschen Rentenversicherung 2020/M3a (Statistiken) → Bundeshaushalt 2021/M3b (Statistik) → Der demographische Wandel der deutschen Bevölkerung/M4 (Statistik) 💡 Lösungen/M5 (Schaubild) → Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung für Deutschland/M6 (Arbeitsblatt) → Das Verhältnis von Rentnern und Beitragszahlern/M7 (Statistik) → Eine Frage der Sichtweise .../M8 (Karikaturen) 💡 Lösungen/M9 (Schaubild) → Das Renteneintrittsalter, die Höhe der Renten und die Rentenbezugsdauer/ M10a und b (Statistiken)

III. Der Streit um die Reform des Rentensystems

Zu Beginn dieses Kapitels erarbeiten die SuS die Argumente für und gegen eine Anhebung des Renteneintrittsalters auf 68 Jahre.

Im Anschluss sollen die SuS die Positionen der im Bundestag vertretenen Parteien zum Thema Renten vergleichen und beurteilen.

Die Vorschläge einer Expertenkommission des Bundeswirtschaftsministeriums aus dem Jahr 2021 fordert nachdrücklich eine Reform der gesetzlichen Rentenversicherung in naher Zukunft.

Welche Folgen eine Erhöhung der Beiträge oder die Erhöhung der Rentenbezüge hat, zeigt das Einmaleins der Rentenversicherung. Vier Vorschläge für eine Reform des deutschen Rentensystems verdeutlichen diese Auswirkungen.

Wie das Rentensystem in europäischen Nachbarstaaten organisiert ist, können die SuS am Beispiel der Niederlande, der Schweiz, Österreichs und Schwedens arbeitsteilig erarbeiten. Abschließend soll eine Zusammenfassung die SuS zu einer eigenen Stellungnahme über die Probleme der Rentenversicherung in Deutschland und mögliche Reformansätze herausfordern.

Am Schluss dieser Unterrichtseinheit zeigt eine Statistik mit dem Alter der Wahlberechtigten, dass die junge Generation heute sich deutlich mehr politisch engagieren muss, wenn sie Einfluss auf eine für sie wichtige sozialpolitische Reform nehmen möchte.

→ **Pro & Contra Rente mit 68/M11a und b (Zeitungsartikel)**

💡 **Lösungen/M12 (Tafelbild)**

→ **Bundestagswahl 2021: Was die Parteien bei der Rente planen/M13a und b (Wahlprogramme)**

→ **Rente mit 68/M14 (Zeitungsartikel)**

💡 **Lösung/M15 (textkritisch bearbeiteter Zeitungsartikel)**

→ **„Stellschrauben“ der Rentenversicherung/M16 (Schaubild)**

→ **Vorschläge zur Reform der Altersvorsorge/M17 a und b (Zeitungsartikel)**

→ **Der Blick über den Tellerrand. Wie andere Länder die Rente organisieren/M18a bis f (Texte)**

💡 **Lösung/M19 (Tabelle)**

→ **Die Crux mit dem Generationenvertrag oder was kann ich tun?/M20 (Schaubild)**

💡 **Lösung/M21 (Lösungsansätze)**

→ **Wahlberechtigte zur Bundestagswahl 2021 nach Altersgruppen/M22 (Statistik)**

Tipps

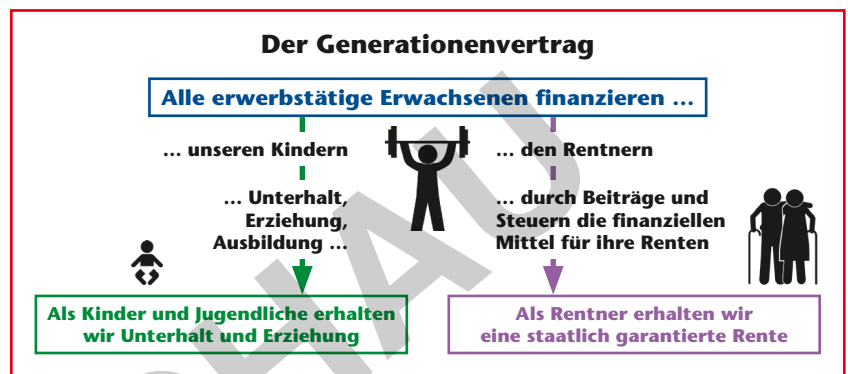
- Axel Börsch-Supan, Johannes Rausch, Hermann Buslei und Johannes Geyer: Entwicklung der Demographie, der Erwerbstätigkeit, sowie des Leistungsniveaus und der Finanzierung der gesetzlichen Rentenversicherung. MEA Discussion Paper 02-2020. Munich Center for the Economics of Aging, Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik. München 2020.
- Bundesbank: Langfristige Perspektiven der gesetzlichen Rentenversicherung. In: Monatsbericht Oktober 2019, S. 55–78, Frankfurt/Main 2019.
- Sven Enger: Alt, arm, abgezockt. Der Crash der privaten Altersvorsorge und wie sie sich darauf vorbereiten können. Econ Verlag, Berlin 2018.

Anmerkungen zum Thema

Bestimmende Themen 2021 waren die Corona-Pandemie und die Bundestagswahlen. Ein Thema, das in naher Zukunft aber deutlich an Brisanz erhalten wird, ist die **Frage, wie das deutsche Rentensystem der demographischen Entwicklung der deutschen Bevölkerung angepasst werden kann.**

Schwerpunkte dieser Unterrichtseinheit ist der **grundlegende Aufbau des Systems der sozialen Sicherung** in der Bundesrepublik Deutschland und das **Drei-Säulensystem der Altersvorsorge.** Die Funktionsweise des **Generationenvertrags** wird dabei anschaulich dargestellt und analysiert.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die **demographische Entwicklung der deutschen Bevölkerung** zwischen 1910 und 2019 sowie einer Projektion für das Jahr 2060 anhand von vier **Lebensbäumen.** Das **Verhältnis von Beitragszahlern und Beitragsempfängern** wird dabei graphisch dargestellt. Daneben soll die **Entwicklung des Renteneintrittsalters,** die **Dauer des Rentenbezugs** und die **Höhe der Renten** analysiert werden. Deutlich wird dabei, dass **Frauen in Deutschland eine deutlich niedrigere Rente beziehen als Männer.**



Die Schülerinnen und Schüler sollen daneben aber v. a. **Ansätze für die Reform des deutschen Rentensystems** kennenlernen. Vor allem der Vorschlag einer Expertengruppe der Bundesregierung 2021, die eine **Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 68 Jahre** forderte, ist dabei heftig umstritten. Aus Sicht dieser Expertengruppe drohen **schockartige Finanzierungsprobleme ab 2025, wenn das Renteneintrittsalter nicht angehoben wird** und es **keine dynamische Kopplung des Rentenalters an die Lebenserwartung geben sollte.**¹

Zudem haben die im **Bundestag vertretenen Parteien unterschiedliche Rentenreformkonzepte**, was ein Vergleich der Wahlprogramme für die Bundestagswahl 2021 deutlich zeigt. Das **Einmaleins der Rentenversicherung** verdeutlicht die **Auswirkungen einer Beitragssatzerhöhung** oder einer **Rentenerhöhung.**

Ein **Blick über die Grenzen nach Holland, Schweden, Österreich und die Schweiz** zeigt schließlich unterschiedliche Rentenkonzepte, die mit dem deutschen Rentensystem verglichen werden kann.

Am Ende werden die Schüler herausgefordert sich zu überlegen, wie sie selbst Einfluss auf eine sozialpolitische Reform nehmen können angesichts der Tatsache, dass sie im Vergleich zu der nicht mehr arbeitenden Generation schon heute deutlich in der Minderheit sind.

¹ Aus: Rente mit 68. Regierungsberater schlagen Rente mit 68 vor, in: InFranken vom 7.6.2021: <https://www.infranken.de/ueberregional/deutschland/regierungsberater-schlagen-rente-mit-68-vor-art-5219548>

Die gesetzliche Sozialversicherung



Die Gesetzliche Sozialversicherung | Explainity | 6'38 Min.

 Die Probleme und Herausforderungen der gesetzlichen Sozialversicherung sind komplex und häufig Gegenstand der medialen Berichterstattung. Aber was für Probleme sind dies? Verdeutlicht werden Sie in diesem Erklärfilm konkret anhand der gesetzlichen Rentenversicherung sowie der gesetzlichen Krankenversicherung.

<https://www.youtube.com/watch?v=HfACZuLfUMA>

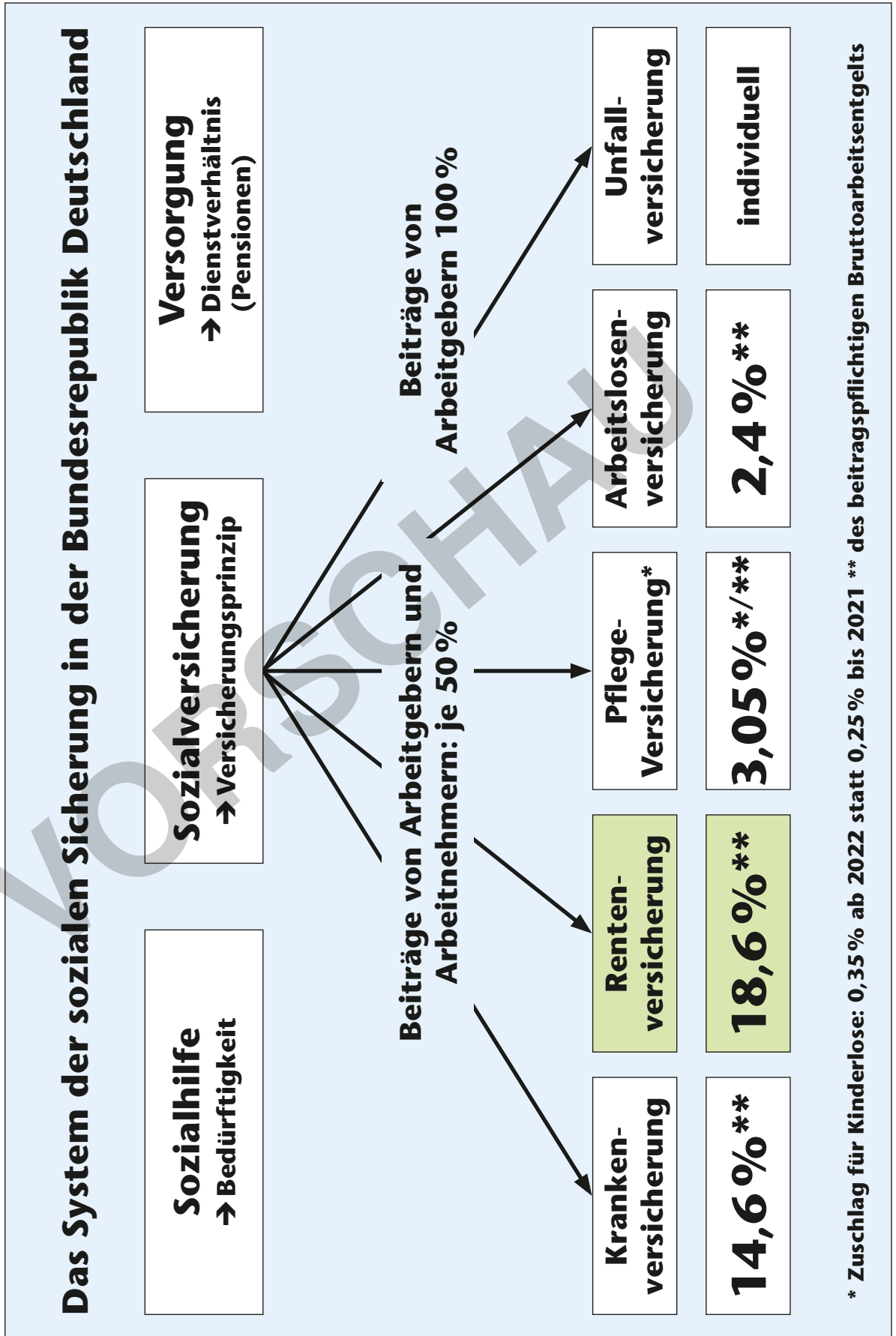




Arbeitsaufträge:

1. Schaut euch den Film an.
2. Erläutert euch gegenseitig mithilfe der folgenden Schemata die Funktionsweise des Sozialversicherungssystems in Deutschland.

Das System der sozialen Sicherung



* Zuschlag für Kinderlose: 0,35% ab 2022 statt 0,25% bis 2021 ** des beitragspflichtigen Bruttoarbeitsentgelts



Pro & Contra. Rente mit 68 – Unvermeidbar oder unglaublich ungerecht?

- 1 **WELT** **Nein, sagt Nando Sommerfeldt**
Bis 68 arbeiten? Darf es vielleicht noch ein bisschen mehr sein? Man kommt sich schon fast vor wie beim Metzger an der Theke. Die Bundesbank hatte doch schon mal knapp 70 Jahre aufgerufen. Gibt es noch höhere Gebote?
- 5 Je höher der Vorschlag, desto vernünftiger, desto visionärer – so fühlt sich diese Diskussion gerade an. Schließlich müsse man die demografische Realität endlich anerkennen. Unsinn, sage ich. Statt immer neuer Alterszahlen habe ich eine andere Vision, und zwar aus zwei Gründen. Erstens: Eine Rente mit 68 ist für unsere Gesellschaft gar nicht machbar ohne gravierende soziale Ungerechtigkeiten.
- 10 Zweitens: Es gibt eine viel bessere Idee, das Problem zu lösen. Glaubt ernsthaft jemand, dass Millionen Pflegekräfte oder Handwerker länger als bis 65 arbeiten können? Ich kenne viele Krankenschwestern und Krankenpfleger, die heute schon nicht wissen, wie sie überhaupt durchhalten sollen, körperlich oder psychisch.
- 15 Akademiker und Angestellte dagegen können bis 70 und länger arbeiten. Der Akademiker fängt oft erst mit Ende 20 seinen Job an. Er ist mit 70 Jahren noch weit unter dem Pensum, das Pflegekräfte oder Handwerker schon mit 65 Jahren erreicht haben. Ganz abgesehen davon, dass deren körperliche Belastung ungleich höher ist. Soll heißen: Eine pauschale Erhöhung des Renteneintrittsalters ist keine Option.
- 20 Das ist auch gar nicht schlimm. Denn es gibt einen anderen Weg. Die Aktienrente. Sie bedeutet die Abkehr vom längst gescheiterten Umlageverfahren. Das ist nichts anderes als die Idee, dass ein Teil des bisherigen gesetzlichen Rentenbeitrags in eine Art Staatsfonds fließt. Unbürokratisch und ohne unnötige Gebühren.
- 25 Die Methode hat drei Vorteile. Sie ist viel lukrativer. Schließlich gibt es keine Geldanlage, die langfristig lukrativer als ein Aktieninvestment ist. Außerdem ist das Konstrukt günstiger als Versuche wie die gescheiterte Riester-Rente. Und: Gerade Geringverdiener profitieren besonders, weil sie sich bislang oft keine private Altersvorsorge leisten konnten – die Chancen der Kapitalmärkte für sie also unerreichbar waren.
- 30 Aktien als Altersvorsorge – weite Teile der Politik betrachten diese Idee noch als Teufelszeug. Als würde man die Renten der Deutschen den Launen des Kapitalismus überlassen. Die gute Nachricht ist: Die Aktienkultur erlebt einen Wandel. In weiten Teilen der Bevölkerung, vor allem bei der Jugend, setzt ein Umdenken ein. Sie merken, dass die Börse kein spekulatives Spielzeug, sondern ein Baustein für den Wohlstand ist. Die Bevölkerung ist also bereit. Jetzt muss es auch die Politik sein. Finanzminister, die sich rühmen, ihr Geld aufs Sparbuch statt in Aktien zu investieren, braucht kein Mensch. Genauso wenig wie eine Rente mit 68.
- 35 Der Autor ist mit einer Krankenschwester verheiratet. Sie ist 41 Jahre alt. Wenn sie 65 ist, wird sie 49 Jahre am Bett gearbeitet haben.

(Text aus: Welt.de vom 14.6.2021)




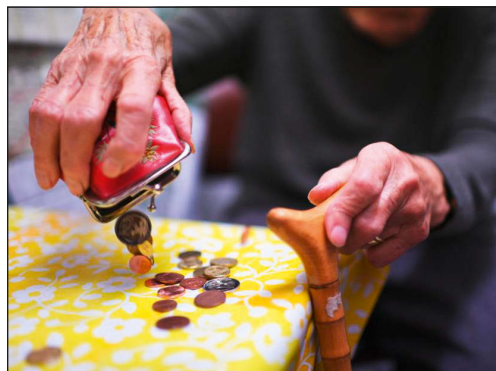
Arbeitsaufträge:

1. Arbeitet die Argumente gegen einen Rentenbeginn mit 68 aus dem Text heraus.
2. Gewichtet die genannten Argumente von weniger wichtig bis sehr wichtig.

Rente mit 68

Regierungsberater schlagen Rente mit 68 vor

 [...] Es drohten «schockartig steigende Finanzierungsprobleme in der gesetzlichen Rentenversicherung ab 2025», prognostizierte der Wissenschaftliche Beirat beim Bundeswirtschaftsministerium. Nach geltender Rechtslage wird die Altersgrenze für die Rente ohne Abschläge bis 2029 schrittweise von 65 auf 67 Jahre angehoben.



Die Vorschläge könnten das Thema Renten stärker in die bisher von Corona und Klimapolitik dominierten Debatten vor der Bundestagswahl katapultieren. Bei SPD, Grünen, Linken und Gewerkschaften dürften die Positionen des Beirats auf strikte Ablehnung stoßen.

Das Renteneintrittsalter könne nicht langfristig von der Entwicklung der Lebenserwartung abgekoppelt werden, betonten die Expertinnen und Experten für das Ministerium von Ressortchef Peter Altmaier (CDU). «Stattdessen müssen die zusätzlichen Lebensjahre nach einer klaren Regel zwischen mehr arbeiten und länger Rente beziehen aufgeteilt werden.» Dafür solle es eine «dynamische Kopplung des Rentenalters an die Lebenserwartung» geben.

Das Verhältnis der in Arbeit und in Rente verbrachten Lebenszeit solle konstant bleiben. Gemäß den derzeitigen Prognosen der Lebenserwartung würde mit einer solchen Regel das Rentenalter im Jahr 2042 mit 68 Jahren erreicht, sagte der Direktor am Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik in München, Axel Börsch-Supan, bei dem die Federführung des Gutachtens lag. Der Beirat betonte in seiner Mitteilung: «Sollte die Lebenserwartung abnehmen, kann auch das Rentenalter sinken.»

Das Gremium machte mit der Forderung der Koppelung des Renteneintrittsalters an die Lebenserwartung einen Vorschlag, der bereits seit Jahren immer wieder für hohe Wellen in den rentenpolitischen Debatten in Deutschland sorgt. Illusionär sei es zu erwarten, «dass sich höhere Beiträge und ein niedrigeres Rentenniveau dauerhaft vermeiden lassen», so die Expertenrunde.

Nach Einschätzung des Beirats müssten «stark steigende Zuschüsse aus dem Bundeshaushalt» in die Rentenkasse fließen, wenn die gültigen Haltelinien für die Beiträge und das Rentenniveau gehalten werden sollten. Das ginge zulasten von Zukunftsinvestitionen zum Beispiel in Bildung, Infrastruktur und Klimaschutz und würde die Tragfähigkeit unseres Sozialsystems untergraben», sagte der Vorsitzende des Beirats, Klaus M. Schmidt, laut der Mitteilung. Zu den Vorschlägen des Beirats zählt auch, bei den Rentenerhöhungen Bestandsrenten weniger stark zu dynamisieren als neue Renten. [...]

(Text und Bild aus: InFranken.de vom 7.6.2021)



Arbeitsaufträge:

1. Arbeite die Empfehlungen der Expertenkommission der Bundesregierung aus dem Zeitungsartikel heraus (im Text rot markieren).
2. Markiere die Begründung der Expertenkommission blau, die Reaktionen auf diese Empfehlungen grün.

„Stellschrauben“ der deutschen Rentenversicherung

Das Einmaleins der Rentenversicherung

So wirken sich Änderungen auf die Finanzen der Rentenversicherung aus:

1 % Beitragssatzerhöhung
in der Rentenversicherung
=
15,8 Mrd. Euro
zusätzliche Einnahmen*

1 % Lohnsteigerung
=
2,5 Mrd. Euro
zusätzliche
Beitragseinnahmen

100 000 weniger
Beitragszahler (Arbeitsplätze)
=
570 Mio. Euro
fehlende Beitragseinnahmen

1 % Rentenerhöhung
=
1,5 Mrd. Euro
zusätzliche Ausgaben
im ersten Jahr

*Beiträge + Bundeszuschuss
Schätzung vom 30.6.2020
Quelle: Deutsche Rentenversicherung



© Globus

14147



Arbeitsaufträge:

1. Vergleicht die „Stellschrauben“ für die Finanzierung der deutschen Rentenversicherung.
2. Entscheidet euch für eine „Stellschraube“ und begründet eure Entscheidung.

B: Das Rentensystem Schwedens

Von Wirtschaftsredakteur Frank Frenzel

Andere Länder, andere Sitten, heißt es so schön. Hinzufügen sollte man: auch andere Rentensysteme. Längst gilt die deutsche Rente nicht mehr als Vorbild. Wir haben uns drei Länder angeschaut, deren Rentensysteme aus unserer Sicht auch für Deutschland interessant sein könnten: die Niederlande, Schweden und Österreich.



Im Gegensatz zu Deutschland erhalten die Rentner und Rentnerinnen in Schweden keine Rentengarantie.

Der Blick nach Schweden

Seit 1999 erfolgt in Schweden eine Umstellung des Rentensystems. Die bisherige Volksrente wird allmählich abgelöst. An ihre Stelle tritt für alle nach 1953 geborenen Personen ein neues staatliches Alterssicherungssystem, das vier Bausteine enthält:

1. Die steuerfinanzierte Grundrente
2. Die beitragsfinanzierte staatliche Alterssicherung und die Prämienrente
3. Die betriebliche Altersversorgung
4. Die Privatrente (private Vorsorge)

Steuerfinanzierte Grundrente

Die steuerfinanzierte Garantierente ist am ehesten mit der in Deutschland im Jahre 2005 eingeführten Grundsicherung im Alter zu vergleichen. Sie ist eine Grundsicherung für Personen, die keinen oder nur einen geringen Anspruch auf die einkommensabhängige Altersrente bzw. die Prämienrente erworben haben. Sie beträgt derzeit monatlich umgerechnet max. ca. 828 Euro für Ledige und höchstens rund 738 Euro für Verheiratete. Darüber hinaus ist noch der Bezug von Wohngeld möglich.

Für den Bezug der Garantierente muss die betreffende Person ihren Wohnsitz in Schweden, in einem anderen Land der EU oder des Europäischen Wirtschaftsraumes haben. Die volle Garantierente erhält, wer zwischen dem 25. und 64. Lebensjahr einen 40 Jahre währenden Wohnsitz in Schweden nachweisen kann.

Die Garantierente wird frühestens ab vollendetem 65. Lebensjahr gezahlt.

Staatliche Alterssicherung durch Rentenbeiträge und Prämien sparen

Die zweite Säule des schwedischen Alterssicherungssystems besteht aus der einkommensbezogenen staatlichen Altersrente und der obligatorischen Prämienrente. Die staatliche Altersrente wird im Umlageverfahren finanziert. Das heißt, die Arbeitnehmer finanzieren mit ihren Beiträgen die aktuellen Renten.

In der staatlichen Alterssicherung entfällt auf die Arbeitgeber ein Beitragsanteil von 11 Prozent und auf die Arbeitnehmer ein Beitragsanteil von 7,5 Prozent des Einkommens. Als Gesamtbeitrag sind somit 18,5 Prozent des Einkommens bis zu einer festgelegten Höchstgrenze zu zahlen. Dabei fließt ein Beitrag in Höhe von 16 Prozent des Einkommens in das Umlageverfahren und ein Beitrag von ca. 2,5 Prozent in das Kapitaldeckungsverfahren.

Zum Vergleich Bei einem Vergleich der Beitragsätze mit dem in Deutschland geltenden Wert von zurzeit 18,6 Prozent ist zu beachten, dass hiervon in Schweden ausschließlich das „Risiko“ der Langlebigkeit abgedeckt ist, während die Rente in Deutschland auch den Erwerbsminderungsschutz und die Absicherung der Hinterbliebenen umfasst.